

Einladung



stadt weingarten



An die Vertreterinnen und Vertreter der Presse

26. April 2024

Christi Himmelfahrt und Blutfreitag in Weingarten am 9. und 10. Mai 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum **Blutritt in Weingarten** – Europas größter Reiterprozession zu Ehren des Heiligen Blutes Christi – und zu den Feierlichkeiten an **Christi Himmelfahrt** laden die Katholische Kirchengemeinde St. Martin und die Stadt Weingarten Sie herzlich ein.

Programmübersicht (Auszug):

- **Donnerstag, 9. Mai 2024 (Christi Himmelfahrt):**
 - 19:15 Uhr: Abendmesse mit dem Basilikachor in der Basilika
 - 20:30 Uhr: Festpredigt durch Ivo Muser, Bischof von Bozen-Brixen
 - Anschließend Lichterprozession zum Kreuzberg mit gemeinsamer Andacht der Pilger

- **Freitag, 10. Mai 2024 (Blutfreitag):**
 - 7:00 Uhr: Übergabe der Heilig-Blut-Reliquie an den Blutreiter am Kirchenportal, Beginn des Blutritts in der Abteistraße
 - 11:15 Uhr: Empfang der Heilig-Blut-Reliquie im Äußeren Klosterhof: Schlussegens und Te Deum
 - 11:30 Uhr: Pontifikalamt mit Bischof Ivo Muser
 - 14:00 Uhr: Feierlicher Empfang in der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit u.a. Rede des weltlichen Ehrengastes, Bettina Stark-Watzinger, Bundesministerin für Bildung und Forschung
NEU: Erstmals sind in diesem Jahr auch Medienvertreter zum feierlichen Empfang zugelassen!

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Berichterstattung.

Sabine Weisel, Pressesprecherin Stadt Weingarten

Markus Waggershauser, Stabsstelle Mediale Kommunikation der Diözese Rottenburg-Stuttgart

i

*Bitte beachten Sie, dass für das Befahren des Stadtgebietes eine Durchfahrts- und Parkberechtigung erforderlich ist, die Ihnen die Stadt auf Wunsch gerne ausstellt. Bitte schicken Sie uns Ihre ausgefüllte Akkreditierung bis **spätestens Sonntag, 5. Mai, 24 Uhr**. Weitere Informationen unter www.stadt-weingarten.de/Blutfreitag.*

Inhalt:

- *Blutritt 2024*
Blutfreitag ist tiefes Bekenntnis zum Glauben

- *Kirchlicher Ehrengast*
Bischof Ivo Muser aus Südtirol hält die Festpredigt

- *Politischer Ehrengast*
Ministerin Bettina Stark-Watzinger vertritt die Bundesregierung

- Heilig-Blut-Reiter 2024
„Tradition hat etwas Verlässliches“ – Heilig-Blut-Reiter Dekan Ekkehard Schmid sieht den Blutfreitag als Orientierung in turbulenten Zeiten

- *300 Jahre Basilika Weingarten*
Dem Blutritt zur Barockzeit auf der Spur

- *Reliquie mit langer Historie*
Die Geschichte der Heilig-Blut-Verehrung

Organisatorisches

- Hinweis zur diesjährigen begrenzten Parksituation

- Verkehrsregelung und Straßensperrungen am Blutfreitag

- Polizei setzt erneut Drohnen ein

- Stadtplan mit Prozessionsweg



Tausende Gläubige ziehen am Vorabend des Blutfreitags betend und singend und mit Lichtern in den Händen von der Basilika zum Kreuzberg. (Foto: Felix Kästle)

Blutritt 2024

Blutfreitag ist tiefes Bekenntnis zum Glauben

Weingarten – Der Freitag nach Christi Himmelfahrt ist im oberschwäbischen Weingarten Feiertag. Die Verehrung der Heilig-Blut-Reliquie am sogenannten Blutfreitag gehört seit mehr als 900 Jahren zum festen Brauchtum der Stadt. Der Legende nach birgt die Reliquie, die in der Basilika St. Martin aufbewahrt wird, einen Blutstropfen von Jesus Christus. Beim Blutritt trägt der Heilig-Blut-Reiter die Reliquie durch die Stadt und die Fluren. Bis zu 2.500 Wallfahrer – und seit dem Jahr 2022 auch Wallfahrerinnen – begleiten ihn bei Europas größter Reiterprozession hoch zu Ross. Die Festpredigt am Vorabend hält Bischof Ivo Muser aus Bozen-Brixen. Auch aus Weingartens italienischer Partnerstadt Mantua reist eine Delegation an.

Erhaben thront Deutschlands größte Barockbasilika, umrahmt von einer mächtigen Klosteranlage, auf dem Weingartener Martinsberg. Ihr kostbarster Schatz verbirgt sich im Inneren, das gerade wegen Renovierungsarbeiten teilweise eingerüstet ist. Im Altar unter der Kuppel befindet sich die Heilig-Blut-Reliquie in Form eines mit Edelsteinen besetzten Kreuzes, die der Legende nach mit Erde vermishtes Blut von der Kreuzigung Christi enthält. In der oberitalienischen Stadt Mantua im Jahr 804 erstmals aufgefunden, in den Wirren der Geschichte versteckt und in Vergessenheit geraten, wurde sie 1048 wiederentdeckt und später zwischen der Stadt Mantua, dem Papst in Rom und dem deutschen Kaiser Heinrich III. geteilt. Der kaiserliche Teil gelangte 1094 über die Welfengemahlin Judith von Flandern ins Benediktinerkloster Weingarten, das die Welfen zuvor auf dem dortigen Martinsberg gegründet hatten und das noch heute Grabstätte des europäischen Adelsgeschlechts ist.

Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte sich eine starke Wallfahrtstradition, deren Höhepunkt bis heute alljährlich der sogenannte Blutritt ist. Die Feierlichkeiten beginnen am Tag von Christi Himmelfahrt mit der Anreise der rund 100 aus ganz Oberschwaben und darüber hinaus teilnehmenden Reitergruppen. Gäste und Einheimische begeben sich um 19.15 Uhr zur Messe

in die Barockbasilika. Nach der Festpredigt um 20.30 Uhr, die auch auf den Basilikavorplatz übertragen wird, ziehen die Gläubigen bei Einbruch der Dunkelheit in einer Lichterprozession betend und singend durch die festlich erleuchtete Stadt zur Andacht auf den nahegelegenen Kreuzberg.

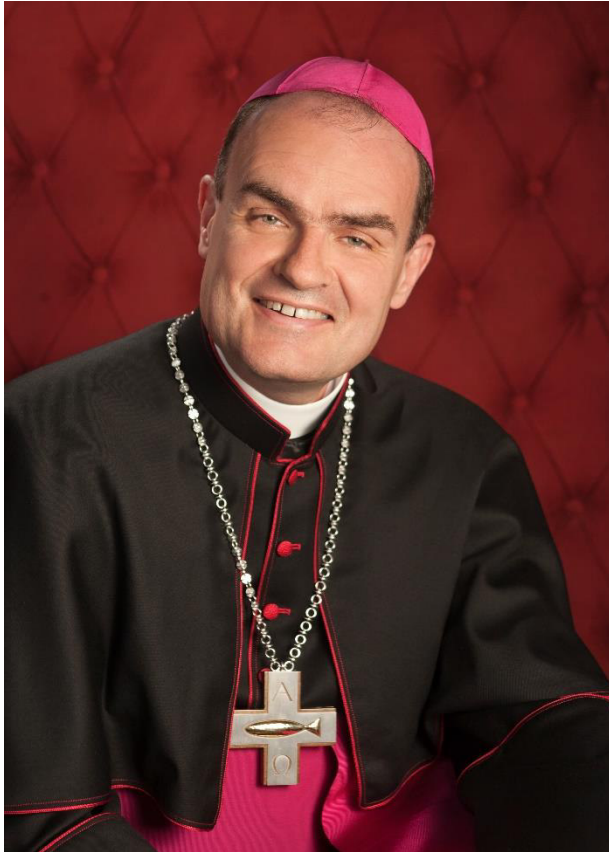
Den Höhepunkt bildet der darauffolgende Blutfreitag. Mit der feierlichen Übergabe des Reliquiars an den Heilig-Blut-Reiter pünktlich um 7 Uhr beginnt die Reiterprozession, die in dieser Form und Größe einmalig in Europa ist. Die Stadt erwartet bis zu 2.500 Reiterinnen und Reiter in Frack und Zylinder, darunter auch die jeweiligen Pfarrer oder andere Priester und pastorale Mitarbeiter. Während Ministrantinnen schon seit Jahren mitreiten dürfen, machte ein Beschluss des Kirchengemeinderats St. Martin in Weingarten dies 2022 erstmals auch erwachsenen Frauen möglich. Die Entscheidung über deren Teilnahme treffen die jeweiligen Ortsgruppen.

Die Prozession zieht mit der Weingartener Gruppe und dem Heilig-Blut-Reiter etwa in der Mitte auf einem zehn Kilometer und drei Stunden langen Weg durch die Stadt und die angrenzenden Flure, wo die Teilnehmenden betend um den Segen Gottes für die Natur, für sich und für ihre Familien bitten. Begleitet von den jeweiligen Musikkapellen führt der Zug durch das Spalier der zahlreichen Pilger und Touristen zunächst am Rathaus der Stadt vorbei, in das Weingartens Oberbürgermeister Clemens Moll Gäste aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche geladen haben. Weltlicher Ehrengast 2024 ist Bettina Stark-Watzinger, Bundesministerin für Bildung und Forschung.

Die Rückgabe der Heilig-Blut-Reliquie erfolgt gegen 11.15 Uhr auf dem Äußeren Klosterhof. Festgast Bischof Gerber und weitere Geistliche geleiten mit den Ministrantinnen und Ministranten das Kleinod in feierlicher Prozession in die Basilika zurück. Der festliche Abschlussgottesdienst erfolgt gegen 11.30 Uhr in der Basilika mit dem Pontifikalamt, das Chor und Orchester musikalisch bereichern. Im Anschluss laden die Kirchengemeinde St. Martin und die Stadt Weingarten alle Ehrengäste zum feierlichen Empfang in die Räume des Tagungshauses der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, bei dem u.a. Grußworte durch den weltlichen und kirchlichen Ehrengast gehalten werden.

i

Das oberschwäbische Weingarten liegt an der Bundesstraße 30 zwischen Ulm und dem Bodensee. Weitere Auskünfte zum Blutritt gibt es im Internet unter www.stadt-weingarten.de bzw. bei der städtischen Abteilung Kultur und Tourismus, Tel.: 0751/405-125.



Dr. Ivo Muser, Bischof von Bozen-Brixen (Foto: Diözese Bozen-Brixen/Die Fotografen)

Kirchlicher Ehrengast

Bischof Ivo Muser aus Südtirol hält die Festpredigt

Weingarten – Den Blutritt wird Ivo Muser, Bischof von Bozen-Brixen, am 10. Mai erstmals erleben. „Herzlichen Dank für die Einladung, ich komme gerne“, schreibt er den Gläubigen in Weingarten. Er sei gespannt auf die Tage des Glaubens und der Gemeinschaft in Oberschwaben. An Christi Himmelfahrt, 9. Mai, hält der Südtiroler Diözesanbischof um 20.30 Uhr die Festpredigt in der Weingartener Basilika und steht dort am darauffolgenden Tag gegen 11.15 Uhr dem feierlichen Pontifikalamt vor.

Das Blut sei ein menschliches Ursymbol, ohne das es kein Leben gebe, betont Muser in seinem Grußwort. Er freue sich, „dass der Glaube auch heute noch die Kraft hat, Menschen zusammenzuführen und zu verbinden“. In den lebendigen Traditionen und im Reiten durch die Schöpfung am Blutfreitag sieht der Festgast ein Bekenntnis zur Gegenwart Gottes unter den Menschen. „Wir brauchen ihn und wir brauchen einander“, ist er überzeugt. Das gemeinsam zu feiern und sich zu begegnen ist ihm wichtig.

Im Rahmen der Blutfreitagsfeierlichkeiten hält Bischof Ivo Muser an Christi Himmelfahrt um 20.30 Uhr die Festpredigt. Die Reiterprozession am Blutfreitag selbst wird der Bischof gemeinsam mit weiteren Ehrengästen vom Rathausbalkon verfolgen. Anschließend feiert er in der Basilika St. Martin gegen 11.30 Uhr das Pontifikalamt.

Vita:

Im Jahr 1962 in Bruneck/Südtirol geboren, studierte Ivo Muser nach der Matura in Innsbruck Philosophie und Theologie. Als junger Priester übernahm er nach Tätigkeiten in Kirchengemeinden die Aufgabe des Privatsekretärs an der Seite seines Vorgängers Bischof Wilhelm Egger. Nach seinem Promotionsstudium an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom wirkte Muser zunächst als Dozent, ab 2002 als Professor an der Philosophisch-

Theologischen Hochschule Brixen. Der Kanonikus und spätere Dekan an der Kathedrale zu Brixen, vergleichbar mit den Aufgaben eines Domkapitulars und Domdekans in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, folgte Ende 2011 auf den schwer erkrankten Bischof Karl Golser an der Spitze der Diözese Bozen-Brixen. Am 9. Oktober 2011 weihte ihn Erzbischof Luigi Bressan von Trient zum Bischof. In der Regionalen Bischofskonferenz von Nord-Ost-Italien leitet der 62-Jährige die „Kommission für Ökumene und interreligiösen Dialog“ und ist Vizepräsident der Konferenz. Sein bischöfliches Leitwort lautet "Du bist Christus".



Bettina Stark-Watzinger, Bundesministerin für Bildung und Forschung (Foto: Bundesregierung/Guido Bergmann)

Politischer Ehrengast

Ministerin Bettina Stark-Watzinger vertritt die Bundesregierung

Weingarten – Die Bundesministerin für Bildung und Wissenschaft, Bettina Stark-Watzinger, wird am Blutfreitag als politischer Ehrengast die Bundesregierung vertreten. Gemeinsam mit Weingartens Oberbürgermeister Clemens Moll und weiteren Ehrengästen, wird sie die Blutfreitagsfeierlichkeiten vom Rathausbalkon aus verfolgen.

Vita:

Seit dem 8. Dezember 2021 ist Bettina Stark-Watzinger Bundesministerin für Bildung und Forschung. Stark-Watzinger ist seit 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages. Von 2018 bis 2020 war sie Vorsitzende des Finanzausschusses, von 2020 bis 2021 Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag. Stark-Watzinger studierte Volkswirtschaftslehre an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Im Anschluss an ihr Studium arbeitete sie zunächst für die BHF-BANK. Nach einem mehrjährigen Auslandsaufenthalt im Vereinigten Königreich war sie als Academic Manager im Finance, Accounting, Controlling and Taxation Department der European Business School in Oestrich-Winkel tätig. Danach arbeitete sie von 2008 bis 2013 als Geschäftsführerin des House of Finance an der Goethe-Universität. Von 2013 bis 2017 war Stark-Watzinger Geschäftsführerin des Forschungszentrums SAFE – Sustainable Architecture for Finance in Europe. Geboren wurde Bettina Stark-Watzinger am 12. Mai 1968 in Frankfurt am Main. Sie ist verheiratet und hat zwei Töchter.



Heilig-Blut-Reiter Ekkehard Schmid, Pfarrer in Weingarten und Dekan des Dekanats Allgäu-Oberschwaben beim Blutritt 2023 (Foto: Felix Kästle)

Heilig-Blut-Reiter 2024

„Tradition hat etwas Verlässliches“ – Heilig-Blut-Reiter Dekan Ekkehard Schmid sieht den Blutfreitag als Orientierung in turbulenten Zeiten

Weingarten - Im Jahr 2007 kam Ekkehard Schmid als Pfarrer der Katholischen Kirchengemeinde St. Martin nach Weingarten. Seit Januar 2012 leitet er zudem das Dekanat Allgäu-Oberschwaben. Neben seinen Verpflichtungen als Gemeindepfarrer inzwischen aller drei Stadtpfarreien ist er für den Blutritt hauptverantwortlich. Wenn er am 10. Mai hoch zu Ross die Reliquie mit dem Blutstropfen Christi durch Straßen und Fluren trägt, bittet er um den Segen Gottes für die Felder und Gärten, für die Natur und für die Menschen, die hier leben.

„Der Blutfreitag muss etwas Verlässliches und immer Gleiches haben, um runterzukommen“, erklärt Schmid. Das helfe aber auch den Blick zu schärfen „für das Wesentliche, das uns als Menschen und Christen gegeben und aufgegeben ist“, ergänzt er. Einen festen Orientierungspunkt zu haben sei wichtig angesichts des Klimawandels, der Kriege und der anderen Herausforderungen in der heutigen Zeit. Nach den Einschränkungen der Corona-Pandemie und der Öffnung der Reiterprozession für Frauen, die erstaunlich unkompliziert angenommen wurde, freut sich der Priester im guten Sinne auf einen ganz normalen Blutfreitag.

Vita:

Ekkehard Schmid wurde 1964 in Ochsenhausen geboren, wo er auch aufwuchs. Er hatte schon von Kindesbeinen an einen Bezug zur klösterlichen und barocken Kultur und zu den in der Region stattfindenden Reiterprozessionen wie etwa dem Georgs-Ritt in Ochsenhausen. Nach seinem Studium in Tübingen und Innsbruck wurde Ekkehard Schmid 1992 in Rottenburg zum Priester geweiht. Pfarrstellen in Neuhausen auf den Fildern (1993 bis 1999) und Rot an der Rot (2000 bis 2007) schlossen sich an, bevor der Geistliche im Jahr 2007 in die Katholische Kirchengemeinde St. Martin nach Weingarten kam.

Den Blutrtritt lernte er nicht erst da kennen: Bereits in den Jahren 1996 bis 2000 nahm Schmid als mitreitender Pfarrer in der Blutreitergruppe Ummendorf an der Weingartener Prozession teil. Mit der Übernahme seines Amtes in Weingarten im Jahr 2007 war Pfarrer Schmid gemeinsam mit der Stadt und bis 2010 mit der Abtei federführend an der gesamten Organisation der Blutfreitagsfeierlichkeiten beteiligt. Seit März 2022 leitet Schmid auch die Weingartener Kirchengemeinden St. Maria und Heilig Geist.



Tafel eines Lehenshofes des Reichsklosters Weingarten aus der Mitte des 18. Jahrhunderts (Foto: DRS/Waggershauser)

300 Jahre Basilika Weingarten

Dem Blutritt zur Barockzeit auf der Spur

Weingarten - Einen Zeitungsbericht oder ein Foto vom Blutfreitag im Jahr 1724 gibt es natürlich nicht. Die Reiterprozession fand aber bereits 1529 als schon lange bestehende Tradition erstmals schriftliche Erwähnung. So lockte sie wohl auch in dem Jahr, in dem die heutige Basilika am 10. September die Weihe erhielt, zahlreiche Wallfahrer zu Pferd und zu Fuß nach Weingarten. Jürgen Hohl beherbergt in seinem Museum für Klosterkultur am Fuße des Martinsbergs etliche Ausstellungsstücke aus der Barockzeit. Sie lassen erahnen, wie die Menschen vor 300 Jahren das Heilige Blut Christi verehrten.

Im oberen Stockwerk des Museums widmet Jürgen Hohl einen ganzen Raum dem Blutfreitag in Weingarten. „Das ist das älteste bildliche Zeugnis“, sagt der 79-Jährige und deutet auf eine Skizze hinter der Glaswand. Die Kopie einer Federzeichnung von Pater Gabriel Bucelin aus dem Jahr 1642 hat der Heimatkundler und Restaurator nach dem Vorbild der anderen Bilder des Mönchs koloriert. Bucelin stellt sich darauf selbst dar, wie er in ein rotes Velum, einen liturgischen Umhang, gehüllt die Blutreliquie trägt. Vor ihm gehen zwei Ministranten mit

Kerzenleuchtern und über ihm schwebt ein schirmartiger Baldachin mit einem Kreuz, aus dem Blut spritzt.

An der Spitze der Fußprozession zeigt die Darstellung einen Geistlichen mit der Lanze des Longinus. In der christlichen Tradition sei das der Name für den Hauptmann, der Jesus am Kreuz in die Seite gestochen haben soll, erzählt Jürgen Hohl. Beim Test, ob Jesus bereits tot sei, floss Blut aus der Wunde, berichtet das Johannesevangelium. Dieses sei in der Weingartener Reliquie enthalten. „In der Barockzeit ist der Longinus mitgeritten“, weiß der Museumsleiter. Auch Welf IV., der das Kloster 1056 gründete, und seine Frau Judith von Flandern, die ihm 1094 die Blutreliquie vermachte, wurden am Blutfreitag als historische Figuren hoch zu Ross verkörpert.

Unter der Aufhebung des Benediktinerklosters Anfang des 19. Jahrhunderts leidet Jürgen Hohl bis heute. „Vieles wurde vernichtet oder verscherbelt“, klagt er. Auch die wertvolle Fassung der Blutreliquie habe der württembergische König eingezogen und billigen Ersatz geschickt. Erst in den 1950er Jahren habe Herzog Philipp Albrecht die heutige Reliquie gestiftet, allerdings mit einem Kreuz im byzantinischen Stil. Wie die barocke Reliquie ausgesehen hat, konnte Jürgen Hohl aufgrund einer Tafel rekonstruieren, die die Lehenshöfe des Klosters Mitte des 18. Jahrhunderts über ihren Türen anbringen mussten. Nachbildungen dieses Reliquiars fertigte er mehrfach selbst an.

Die wesentlichen Elemente des Blutritts seien über die Jahrhunderte gleichgeblieben, erklärt Jürgen Hohl. Es habe auch vor 300 Jahren Ortsgruppen gegeben, wie eine Saulgauer Standarte aus dieser Zeit belege. Das Rosenkranzgebet gehörte ebenfalls dazu. Mit 7.000 Reitern, die ein Beauftragter im Weiler Trauben mit Bohnen abzählte, hätten die Teilnehmerzahlen damals den Höhepunkt erreicht. Die Fahne, die heute drei Personen durch Stadt und Flure tragen, war einst dreimal größer und benötigte sieben Mann. Zylinder und schwarz glänzender „Bratenrock“ hätten sich jedoch erst vor gut 100 Jahren durchgesetzt, erläutert Brauchtumsexperte Hohl. „Im Barock war die Prozession sehr farbenfreudig.“

Zur Person

Jürgen Hohl wuchs in Weingarten auf und feiert demnächst seinen 80. Geburtstag. Beruflich arbeitete er als Dekorateur, Damenhutmacher, Florist und Friseur. Seine Leidenschaft gilt der schwäbisch-alemannischen Fasnet sowie der Restaurierung und dem Erhalt oberschwäbischer Kulturgüter. Die Sammlung frommer Kunstgegenstände zeigt er im Museum für Klosterkultur in Weingarten. Der bekennende Heiligblutverehrer führt auch eine unerwartete gesundheitliche Verbesserung auf das Gebet zurück. Ursprünglich mit einer Frau verheiratet, machte Hohl im Dokumentarfilm „Die Blutritter“ im Jahr 2004 seine Homosexualität öffentlich. Daraufhin meldete sich sein heutiger Lebenspartner bei ihm. Für sein Wirken für Heimat und Brauchtum wurde Jürgen Hohl mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit der Bürgermedaille der Stadt Weingarten sowie der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg.

i

Mit der Fertigstellung und Weihe am 10. September 1724 feiert die Weingartener Barockbasilika im Jahr 2024 stolz ihr 300-jähriges Jubiläum. Neben der Festwoche vom 10. bis 15. September 2024, in welcher offiziell das 300-jährige Jubiläum gefeiert wird, wird es ganzjährig mehrere Aktionen geben. Unter anderem wird die Basilika mit einer bewegten Lichtinstallation über mehrere Wochen beleuchtet werden. Zudem wird es neben der Sonderbriefmarke eine „Geburtstagskartenaktion: Was ich der Basilika, meiner Kirche wünsche“, einen Fotowettbewerb, die Kinderaktion: „Legokirche“, mehrere thematische Ausstellungen, eine Open-Air Kinoreihe im Bruderhöfle, passende Themenführungen, (Orgel-)Konzerte und spannende Impulsvorträge geben.

Nähere Informationen und das gesamte Festprogramm unter www.katholisch-weingarten.de/basilika.



Die Heilig-Blut-Reliquie verlässt nur einmal im Jahr ihren Standort in der Basilika Weingarten: am Blutfreitag. (Foto: Reinhard Jakubek)

Reliquie mit langer Historie

Die Geschichte der Heilig-Blut-Verehrung

Weingarten – Woher kommt das Heilige Blut von Weingarten? Welchen Weg hat es genommen, bis es im Jahr 1094 aus den Händen Judith von Flandern in den Besitz des Klosters gelangt ist? Ein Blick zurück an das Kreuz Christi:

Die biblische Überlieferung:

Bei der Kreuzigung Christi durchbohrte der blinde Soldat Longinus die Seite Jesu mit seiner Lanze. "Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie seine Gebeine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus" (Joh 19, 33-34). Jenes Blut heilte seine Augen und öffnete sie dem Glauben. Nachdem Longinus das am Fuß des Kreuzes geronnene Blut gesammelt hatte, bewahrte er voll Andacht dieses Zeugnis der Passion unseres Erlösers auf, zusammen mit dem Schwamm, der Christus auf Golgatha getränkt hatte, und kam später mit ihnen ins Gebiet von Mantua. Dort versteckte er sie an einem verborgenen Ort im Hospital der Pilger, wo er Unterkunft gefunden hatte. Am 2. Dezember 37 n.Chr. erlitt Longinus den Märtyrertod und wurde neben dem Hospital begraben.

Die erste Auffindung der Reliquie im Jahre 804:

In den folgenden Jahrhunderten geriet die Reliquie in Vergessenheit, bis zu einem Sommertag des Jahres 804, als der Heilige Andreas einem Gläubigen erschien und ihm im Garten des St. Magdalenen-Krankenhauses in Mantua, dort, wo sich heute die Basilika St. Andreas befindet, den Ort zeigte, wo das von Longinus verborgene Kästchen lag. Neben der Reliquie wurden die Gebeine des Märtyrers gefunden, die heute in einer Seitenkapelle in der Basilika aufbewahrt werden. Als Kaiser Karl der Große von diesem Ereignis erfuhr, sandte er Papst Leo III. nach Mantua, um die Wahrheit der Auffindung zu überprüfen. In einer Urkunde bestätigte der Papst die Echtheit der Reliquie und ordnete an, sie sei an jedem Himmelfahrtsfest zur Verehrung auszusetzen. Als man um 923 fürchtete, die Ungarn, die Mantua bedrohten, könnten die Reliquie verunehren, beschloss man, sie an einem geheimen Ort zu verbergen.

Die zweite Auffindung im Jahre 1048:

Nachdem die Augenzeugen jenes Vorgangs verstorben waren, vergaß man, wo die Reliquie versteckt war. Erst 1048 erlaubte der Apostel Andreas die Wiederauffindung der Reliquie im oben genannten Garten, indem er dreimal einem blinden deutschen Bettler namens Adalbert erschien. Im Jahr 1053 kam Papst Leo IX. nach Mantua. Er erhielt eine Partikel des Heiligen Blutes. Im Jahre 1055 kam auch der deutsche Kaiser Heinrich III., um die Reliquie zu sehen, und erhielt gleichfalls eine Partikel. Diese ließ er in ein mit einem Siegel verschlossenes Kästchen legen.

Der Weg der Reliquie von Mantua nach Altdorf-Weingarten:

Am 5. Oktober 1056 soll Kaiser Heinrich III. auf dem Sterbebett seine Heilig-Blut-Reliquie dem Grafen Balduin V. von Flandern als Zeichen der Versöhnung geschenkt haben. Als Balduin selbst dann am 1. September 1067 starb, vermachte er die Reliquie seiner Stieftochter Judith. Diese heiratete 1070 Herzog Welf IV., der seine Residenz in Altdorf hatte, einer alten Ortschaft unterhalb des von ihm selbst 1056 gegründeten Benediktinerklosters Weingarten. Nach dem Willen Welfs IV. und Judiths wurden beim Tode Judiths 1094 die kostbare Ausstattung ihrer Hofkapelle dem Hauskloster Weingarten übergeben. Es gilt als sicher, dass sich unter den kostbaren Gegenständen dieser Schenkung auch die Heilig-Blut-Reliquie aus Mantua befand.

Die Mittelalterliche Heilig-Blut-Verehrung in Weingarten:

Die Heilig-Blut-Reliquie scheint bei den Weingartener Mönchen wie auch bei den Gläubigen außerhalb des Klosters nicht sofort, sondern erst im Laufe des zwölften Jahrhunderts, besondere Beachtung gefunden zu haben. Gegen 1200 ereigneten sich erste Wunder, und der Strom der Pilger schwoll an. Abt Berthold, der wohl bedeutendste mittelalterliche Abt Weingartens, erkannte die Bedeutung seiner Reliquie und veranlasste um 1215 die Anfertigung eines kostbaren Schaugefäßes, dessen Grundform, das doppelte Kreuz, alle späteren Reliquiare bis zum heutigen von 1956 nachahmten. Theologische Auseinandersetzungen über die Echtheit der Reliquie konnten den Volksglauben an das kostbare Blut und seine Wundermacht nicht beeinträchtigen. Ende des 15. Jahrhunderts begann man in Altdorf-Weingarten, die Reliquie am Freitag nach Himmelfahrt zu Pferd um die Weingartener Feldflur zu tragen und zu begleiten. Erstmals ist der so genannte "Blutritt", 1529 schriftlich belegt, doch gilt er damals schon als "älter". Nachdem Papst Clemens VII. ausdrücklich erklärt hatte, dass alle auf Erden zurückgebliebenen Blutreliquien Christi Anteil an seinem göttlichen Wesen besäßen, hatte die Heilig-Blut-Verehrung die offizielle kirchliche Billigung erlangt. Das Konzil von Trient verlieh ihr weiteren Aufschwung. Dadurch gewann auch die Weingartener Reliquie wachsende Bedeutung.

Der Höhepunkt der Heilig-Blut-Verehrung in der Zeit des Barock:

Die 1715 bis 1724 an Stelle der romanischen Basilika errichtete großartige Barockkirche und die grundlegende barocke Umgestaltung der Klosteranlage erinnern an eine Epoche, als Weingarten eines der reichsten und angesehenen Klöster Oberschwabens war. Zum Ansehen, aber auch zum Reichtum des Klosters trug auch die überregionale Wallfahrt zum Kostbaren

Blut mit der Reiterprozession am Freitag nach Himmelfahrt bei. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts erreichte die Wallfahrt nach Weingarten ihren unbestrittenen Höhepunkt. Von den riesigen Pilgerströmen künden noch heute die zahlreichen erhaltenen Andachtsbildchen, Heilig-Blut-Abzeichen und -Medaillen jener Zeit, noch deutlicher die steil anwachsenden Zahlen der Pilger am Blutfreitag. Zählte man 1699 noch 2.280 Reiter, so waren es 1722 schon 4.843 und 1753 wurde mit 7.055 Blutreitern der absolute Höhepunkt in der Geschichte des Blutritts erreicht.

Heilig-Blut-Verehrung heute:

Christi Himmelfahrt bildet in Weingarten als Mitte der Bittwoche den Auftakt zum Blutfreitag. Bis zur allgemeinen Motorisierung und zum Aufkommen von Pferdeanhängern reisten die meisten Pilger und Reiter an Himmelfahrt an und nahmen Quartier. Seit 1865 hat dieser Tag auch eine besondere liturgische Note: Damals führte man eine abendliche Festpredigt ein, zu der prominente Theologen und Kirchenfürsten eingeladen werden. 1890 wurde dieser liturgische Akzent gestärkt. Nach dem Vorbild von Marienprozessionen machen seither Frauen, Männer, Kinder, Einheimische und Pilger im Anschluss an die Festpredigt unter Gesang und Gebet eine ergreifende Lichterprozession.

Die feierliche Übergabe der Heilig-Blut-Reliquie am Blutfreitagmorgen um 7 Uhr an der Basilika an den Heilig-Blut-Reiter eröffnet die Reiterprozession. Diese führt durch die Stadt und die angrenzenden Fluren, vorbei am Spalier der zahlreichen Pilger und Touristen. Vom Balkon und den Fenstern des Rathauses verfolgen die Ehrengäste der Stadt – Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung, Kirche und Kultur – den Blutritt.

Auch die Besucher entlang des Prozessionsweges warten vor allem auf das Erscheinen des Heilig-Blut-Reiters, den eine Glocke ankündigt. Der Heilig-Blut-Reiter segnet die Pilger, die früher allgemein zum Kreuzeszeichen niederknieten, mit der Reliquie. Nach der Rückkehr des in der Mitte des Zuges reitenden Heilig-Blut-Reiters findet in der Basilika ein feierliches Pontifikalamt statt. Für die bis zu 2.500 Reiter – und seit dem Jahr 2022 auch Reiterinnen –, die zum Teil von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter am Blutritt teilnehmen, und die bis zu 30.000 Pilger entlang des Weges ist die Prozession ein tiefes Bekenntnis zu ihrem christlichen Glauben. Während Ministrantinnen schon seit Jahren mitreiten dürfen, machte ein Beschluss des Kirchengemeinderats St. Martin in Weingarten dies 2022 erstmals auch erwachsenen Frauen möglich.

i

Das Museum für Klosterkultur präsentiert in einem Bürgerhaus des 19. Jahrhunderts in sieben Räumen das klösterliche Kulturgut der Sammlung Jürgen Hohl. Der Bogen der Dauerausstellung spannt sich von der Heilig-Blut-Verehrung mit vielfältigen Andachtsgegenständen über Ordenstrachten der oberschwäbischen Frauen- und Männerklöster bis hin zu Weihnachtskrippen.

Museum für Klosterkultur

Heinrich-Schatz-Str. 20

88250 Weingarten

Tel.: 0751/49339 oder 0751/405-255 (Schlössle)

E-Mail: museen@stadt-weingarten.de

Parkraum

Hinweis zur diesjährigen begrenzten Parksituation

Weingarten – Im Rahmen der Blutfreitagsfeierlichkeiten ist der Parkraum im Stadtgebiet Weingarten seit jeher begrenzt: öffentliche Tiefgaragen werden zu Pferdequartieren, freie Parkflächen zu Aufstellplätzen für Reitergruppen und Musikkapellen. In diesem Jahr werden zwei weitere Parkflächen entfallen – die Stadt bittet daher um Beachtung und empfiehlt allen Besuchern und Gästen, auf den Öffentlichen Personennahverkehr auszuweichen.

In den Stunden vor und während des Blutrtritts haben in Weingarten Reiter und Pferde absoluten Vorrang. Für den Autoverkehr bringt dies erhebliche Einschränkungen mit sich. Neben der Sperrung der wichtigsten An- und Abreitwege für den Fahrzeugverkehr ist auch das Thema „Parkraum“ aufgrund der großen Zahl an Anreisenden rund um die Feierlichkeiten ein knappes Gut.

Speziell in diesem Jahr werden zwei Großflächen entfallen:

- Der REAL-Parkplatz in der Franz-Beer-Straße 108 ist aufgrund des Pächterwechsels vorübergehend geschlossen und mit Bauzäunen für PKW-Fahrer abgesperrt.
- Das Areal rund um das ehemalige Schuler-Gelände / die künftigen Martinshöfe ist als Parkfläche aufgrund der fortschreitenden Bauarbeiten als Parkraum nicht mehr nutzbar.

Jegliche Zuwiderhandlung wird geahndet. Ordnungswidrig geparkte Fahrzeuge werden bereits ab 1 Uhr nachts konsequent abgeschleppt.

Daher empfiehlt die Stadt allen auswärtigen Besucherinnen und Besuchern, bestmöglich auf den Öffentlichen Personennahverkehr auszuweichen. Speziell für die Blutfreitagsfeierlichkeiten wurde seitens der regionalen Verkehrsbetriebe Sonderfahrpläne aufgelegt. Ansonsten empfiehlt die Stadt, auf weniger zentrale Parkflächen auszuweichen: Unter anderem sind der Parkplatz am Lindenhofstadion (ab 7 Uhr nur aus Berg anfahrbar) sowie die Parkfläche am Freibad Nessenreben fußläufig aus der Innenstadt erreichbar.

Straßensperrungen

Verkehrsregelung am Blutfreitag

Weingarten – In den Stunden vor und während des Blutrtritts haben in Weingarten Reiter und Pferde absoluten Vorrang. Für den Autoverkehr bringt dies erhebliche Einschränkungen mit sich. Wer an diesem Tag auf sein Auto angewiesen ist, sollte die nachfolgenden Empfehlungen der Straßenverkehrsbehörde beachten:

Prozessionsweg:

Eine Querung des Prozessionsweges ist während der Prozession nur im Bereich der Niederbieger Straße beim Ortsteil Ortliebs möglich. Dort schleust die Polizei die Fahrzeuge durch. An sonstigen Stellen ist eine Querung während der Prozession nicht möglich. Die Prozession beginnt um 7 Uhr. Die letzten Reitergruppen kehren spätestens gegen 13 Uhr wieder in den Bereich der Basilika zurück. Die Sperrungen beginnen um 6 Uhr und enden spätestens gegen 14 Uhr.

Beschränkungen auf den Aufstellstraßen und Anreitwegen:

Alle Aufstellstraßen, Aufstellplätze und wichtigen An- bzw. Abreitwege sind für jeglichen Fahrzeugverkehr ab 6 Uhr bis längstens ca. 14 Uhr gesperrt. Auch eine Ausfahrt aus diesen Gebieten ist ab 6 Uhr nicht mehr möglich. Von 6 bis 7 Uhr bestehen auf einer Vielzahl von Straßen in Weingarten erhebliche Behinderungen durch anreitende Reitergruppen.

Haltverbote:

Aufgestellte Haltverbote sind unbedingt zu beachten. Ordnungswidrig geparkte Fahrzeuge werden bereits ab 1 Uhr nachts konsequent abgeschleppt.

Umleitungen:

Wer innerhalb des Prozessionskreises wohnt, kann diesen nur über den Durchlass bei Ortliebs an der Niederbieger Straße (Richtung B 30 neu/Bad Saulgau) verlassen. Für die südlich und östlich des Prozessionsweges gelegenen Gebiete gibt es ab der Wildeneggstraße bis zur Burachhöhe in Ravensburg folgende Umleitungsstrecke: Wildeneggstraße – Sechserweg – Laurastraße – Scherzachstraße – Friedhofstraße – Lammstraße – Bergstraße – Lehenstraße – Haslachstraße – Burachhöhe Ravensburg bzw. umgekehrt (ab Lehenstraße über Schonisweilerstraße zur Friedhofstraße).

Allgemeine Hinweise:

Sollte es trotz Einhaltung aller Verkehrsverbote zur Begegnung mit Reitergruppen kommen (z. B. beim An- und Abreiten der Gruppen), gilt Folgendes: Unbedingt anhalten, nur auf Zeichen der Reiter fahren, auf keinen Fall überholen! Die Weisungen der Polizei und der Festordner sind unbedingt zu befolgen. Auswärtige Besucher sollten rechtzeitig informiert werden und unbedingt bis spätestens 6 Uhr in Weingarten sein. Danach ist nur noch die Zufahrt über den Durchlass an der Niederbieger Straße bei Ortliebs möglich. Parkmöglichkeiten bestehen insbesondere westlich der Waldseer Straße, zum Beispiel im Bereich Festplatz, auch gibt es hier 8 Wohnmobil-Stellplätze (gegen Gebühr) mit Wasser- und Stromanschluss. Diese Park- und Stellplätze können aber am Blutfreitag nur vor 6 Uhr angefahren werden oder ganztägig am Vortag (Christi Himmelfahrt).

Hinweise für die Benutzer des öffentlichen Linienverkehrs:

Die Linienbusse können die Strecke Ravensburg-Weingarten-Baienfurt befahren. Die Haltestellen Trauben, Haasstraße, Güterbahnhof, Post und evangelische Stadtkirche können allerdings von 6 bis ca. 14 Uhr nicht angefahren werden. Benutzen Sie bitte die Haltestelle Charlottenplatz oder die Bedarfshaltestelle in der Danziger Straße. Die Buslinie 6 kann die Oberstadt nicht anfahren. Die Linie 14 verkehrt bis 14 Uhr nicht. Der Stadtbus (Linie 15) pendelt von der BOB-Haltestelle zum Charlottenplatz, wobei ab ca. 7.45 Uhr eine Umfahrung über Berg notwendig wird und sich damit die Fahrzeiten deutlich verlängern. Weitere Hinweise der Busunternehmen sind an den Haltestellen angebracht.

Sicherheit

Polizei setzt erneut Drohnen ein

Weingarten – Die Polizei wird die Prozession am Blutfreitag aus Sicherheitsgründen erneut auch aus der Luft beobachten und dazu zwei Drohnen einsetzen.

Stadt und Polizei weisen darauf hin, dass es Privatpersonen weiterhin strikt untersagt ist, während der Blutfreitagsfeierlichkeiten Drohnen fliegen zu lassen. Der Überflug von Menschenansammlungen mit einer Drohne ist grundsätzlich verboten.

